

THALIA

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Der Verleger: Friedrich Schmidt, Halle a. S., Postfach 100. Die Redaktion: Friedrich Schmidt, Halle a. S., Postfach 100. Die Druckerei: Friedrich Schmidt, Halle a. S., Postfach 100.

Verlagsbedingungen: Der Abonnent erhält monatlich 2 - 3 Hefen einschließlich Druck- und Postgebühren. Der Abonnementpreis beträgt für Halle a. S. 3 Mark, für andere Orte 3 Mark 50 Pfennig. Einmalige Anzeigen: 10 Pfennig pro Zeile und Tag. Die Redaktion: Friedrich Schmidt, Halle a. S., Postfach 100.

Ein Jahr Gefängnis für Nathusius. Der Urteilsspruch.

Stille, 20. November. (Radiomeldung.)

General v. Nathusius ist zu einem Jahr Gefängnis und in die Haft des Reichsgerichts verurteilt worden. Die Verurteilung erfolgte mit vier Stimmen gegen drei. Die drei Richter der Minderheit hatten geringe Strafen beantragt. Die Verurteilung erfolgte nur für ein einzelnes der dem General zur Last gelegten Vergehen, und zwar für den angelegten Mordanschlag auf den Reichspräsidenten. Ein Jahr Gefängnis ist nach dem französischen Militärstrafgesetzbuch für einen solchen Fall die Mindeststrafe. Über den angelegten Mordanschlag sagte nur ein einziger Zeuge unter Eid aus, er habe der Verpöschung und dem Versuch dieses Anschlages nach Deutschland beigewohnt. Die Verpöschung ist aber immer noch Angelegenheit eines Zeugen, wobei der General selber noch von einer seiner damaligen Obermannen, sondern von einem gewissen Hans Orthner, an den sich General v. Nathusius nicht einmal namentlich erinnert, vorgekommen worden. Jedenfalls ist dies gegen drei Stimmen wurde der General von den anderen vier zur Last gelegten Vergehungen freigesprochen. Der Bericht des Reichsgerichts über den Urteilsspruch ist in der Berliner Zeitung veröffentlicht. Die Angelegenheit ist, daß weder die Angelegenheit noch die Verurteilung, wie es sonst bei französischen Gerichten üblich, feste Anklagen enthält. Die Angelegenheit ist schuldig und verurteilt. Die Angelegenheit der Verurteilung, während die Angelegenheit auf ein schuldig plädierte und für den Fall einer Verurteilung der Verurteilung des Generalen durch den Richter der Verurteilung sollte die Verurteilung neuer Zeugen.

bei Anschuldigungen angesetzt und die Anklageschrift verlesen. Danach beruht die Anklage auf Feststellungen der Dienstboten des Generals in Roubaix, in dessen Haus der General einquartiert war. Morte war abwesend und hat nach dem Befehl, als er nach Roubaix zurückkehrte, ein Verzeichnis aller derartigen Gegenstände aufgenommen, die in seinem Hause fehlten. Diese Gegenstände sind nachweislich abgereicht worden und General v. Nathusius sei auch nachweislich eine Anschuldigung in seiner Wohnung in Koblenz, die 1920 erfolgte, verurteilt worden.

General v. Nathusius erklärte, daß er unschuldig sei und die meisten Gegenstände, die abhanden gekommen sein sollen, nicht einmal gesehen habe. Das Kaffeefervice des Hauses Morte sei von der Kommandantur requiriert worden. Der Requisitionsschein sei von der Kommandantur angefertigt worden. Dem Baden des Gepäcks seiner Kruppe habe Nathusius nicht beigewohnt. Er erklärt, daß er keine Ahnung von den aufgeführten Gegenständen habe, die abhanden gekommen sein sollen. Er habe aus Frankreich nichts nach Hause gebracht. In einer Klage habe er einmal verklagte Gegenstände gesehen, und bei dieser Gelegenheit seinen Untersuchungen angeschlossen, nichts aus dem Hause zu entstehen. Das Verhör dauerte 15 Minuten.

Urteile der Berliner Presse.

Berlin, 21. November. (Radiomeldung.)

Die Verurteilung des Generalen v. Nathusius durch das Reichsgericht hat in der Berliner Presse einen Sturm der Entrüstung entfacht.

Die „Deutsche Zeitung“ betont, daß keine Einzelmeinung für die Schuld des Generalen in der Verhandlung des Reichsgerichts hat in der Berliner Presse einen Sturm der Entrüstung entfacht.

Die „Kreuzzeitung“, die die gleiche Forderung aufstellt, erklärt, heutige Verurteilungen seien den französischen Verurteilungen nicht entgegenzustellen können. Das Landgericht zeigt, daß nach wie vor in Frankreich der Satz gegen Deutschland und gegen die Deutschen in aller Weise fortreibe.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ fragt: Steht so die Völkerverehrung aus, die mit der Regierung Herricht eingegangen sein sollte?

Das „Berliner Tageblatt“, das von einer Infamie spricht, zieht einen Vergleich mit dem Dreyfußprozeß und sagt: Das Rohmet Herricht hat in Halle Nathusius geigen, ob es dulden will, daß die internationalen Atmosphäre durch ein patriotisches Kriegserlebnis ebenfalls verurteilt wird.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Die Welt wird in diesem Sturm gegen den großen deutschen General nicht ein Verurteilung, sondern einen Nachschuß und einen Versuch sehen, den schwachen Glanz an die propagandistischen Generalen aufzuführen. Da ist der Vertreter der Anklage auf das vorgebrachte Anklagematerial nicht stehen kann, greift er zurück auf die allgemeine Verurteilung, die eine Kriegpropaganda zur Erhaltung der sogenannten Kriegsmoral für nötig hielt. Die deutsche Armee, so führt er aus, hat geplaudert, in Frankreich hätte man sich alles erlauben. Um das zu beweisen, mußte das Urteil aufständig lauten.

Der „Vorwärts“ erklärt: Die französische Regierung würde menschlich und politisch in Flug handeln, wenn sie diesen Fall durch eine Amnestie rasch erledigen würde.

Die Sowjet-Bluthunde.

Aus Kijiw wird geschrieben: Die führenden Sozialdemokraten, die Genossen Chamerli, Fichtelwajski, Goghe, Bagawa, sind nicht in Georgien, sondern in Russland hingerichtet worden. Einige Wochen vor dem Aufstand wurden sie nach dem Vorben verbannt. Im Gefängnis Kijiw sind sie dann in den ersten Tagen nach Ausbruch des Aufstandes erschossen worden. In demselben Briefe heißt es u. a. aus, daß es den georgischen Arbeitern trotz aller Versprechungen nicht gelang, an den Sowjet nach Kijiw gekommenen Berichterstattern ausländischer Zeitungen Zutritt zu erhalten. Es wird ferner die Bestürzung ausgedrückt, daß es den Arbeitern auch ebensoviel gelang, die englischen Berichterstattern, die sich angeblich in Russland aufhalten, zu sprechen.

Die Getöhlagen sammeln sich.

London, 21. November. (Via Drahtbericht.)

Der Exekutionsschritt der Liberalen Partei hat beschloffen, im Januar einen Kongreß einzuberufen, um die Lehren aus der letzten Wahlperiode ab zu ziehen und neben einem neuen Programm eine neue Organisation der Partei aufzustellen. Die Beteiligung ist für Versammlungen zur Sammlung eines Wahlfonds in Höhe von 500 000 Pfund, um in der nächsten Wahl mit größter Kraft wirken zu können.

Der Spitzenkandidat.



Das ist der wahre Spitzenkandidat aller realistischen Parteien.

Kriegsopfer, wehrt Euch!

Drei Millionen Kriegsopfer werden in Deutschland mit der düsterrigsten Verlorenung und Härte abgepeitelt. In der Infanteriezeit mußten sie buchstäblich hungern. Ihre Hoffnungen auf den Reichstag des 4. Mai sind bitter enttäuscht worden. Leistungsfähig war dieser Reichstag nur in schönen Reden und nichtigen Anträgen für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Praktische Arbeit wurde nur von der Sozialdemokratie geleistet.

Beweis: Die Sozialdemokratie wollte die Renten um durchschnittlich 50 Prozent erhöhen. Das Verhalten der bürgerlichen Parteien zu dieser Forderung war empörend! Sie wollten sich mit 10 Prozent begnügen. Ihre Hauptforderung war die Wiederherstellung von Vorrechten für die Offiziere. Am tollsten hat es dabei die nationalsozialistische Freiheitspartei getrieben. Sie hielt es überhaupt nicht für nötig, bei der Eröffnung des Reichstages für eine Verbesserung der Lage der Kriegsopfer einzutreten. Es war ihr viel wichtiger, die Abweisung des Reichspräsidenten, die Beseitigung der Republikanische Partei und die Organisation des Vorwärtigen für die vornehmlich antisemitischen Kurde auf der Insel Vorwärts zu fordern, als an die Kriegsopfer zu denken! Ihr Vertreter im Reichstagsabgeordnetenrat, der ehemalige Oberleutnant Ahlmann, vertrat die „berühmte Klassenfiktionalisierung der Versorgung zwischen Gemeinen und Offizier“, die nur in einem „Gläubigkeitsakt“, wie ihn die Sozialdemokratie erfährt, abgelehnt werden könnte! Diese Stellung wird erklärt, wenn man weiß, daß die nationalsozialistische Reichstagsfraktion sich zu einem Drittel aus ehemaligen Offizieren mit Pensionen zwischen 800 und 1800 Mark im Monat zusammensetzt.

Die Kommunisten schwiegen zu diesen Proportionalen ihrer parlamentarischen Verbindungen. Im Plenum des Reichstages brachten sie es sogar fertig, zusammen mit den Nationalsozialisten dafür zu stimmen, daß die Besüge der Offiziere für die Kriegsopfer der Unterbringung verweigert und verweigert werden können. Vor solchen beschämten sie sich auf die Stellung völlig ausfischlosiger Anträge.

Bei solcher Stimmung nimmt es fast wunder, daß es den energiegelassen Vorwärtigen der Sozialdemokratie nicht gelang, eine durchschnittliche Verbesserung der Besüge um 15 Prozent durchzusetzen.

- Die Sozialdemokratie hat weiter erreicht:
1. 60prozentige Erhöhung der Unterhaltskosten für den Blindenführhund;
 2. Witwenrenten für die Witwen von Kriegsblinde;
 3. Erhöhe einer Blindenrente auf Kosten des Reichs;
 4. Beschränkte Aufwertung der Abfindungssummen für die wehrdienstverweigernden Kriegervollwaisen;
 5. Erweiterung des Kreises der Kriegserlernende; und
 6. Erweiterung der Vorschriften für das Ausben der Rente bei privatem Einkommen;

Die Verhandlung.

Nathusius erklärt sich für unschuldig.

Stille, 20. November. (WDR.)

Stille um 12 Uhr eröffnet der Vorsitzende die Sitzung und fordert das Publikum auf, Ruhe zu bewahren. Darauf wird General v. Nathusius vorgeführt, der den Raum durchschreitet, der für das Publikum reserviert ist. An seiner Seite nimmt ein Bundeswehrarzt Hauptmann Wlas General v. Nathusius mit. Der Reichspräsident ist in der Halle. Der Reichspräsident gibt bekannt, daß General v. Nathusius am 12. Juni 1921 in Anwesenheit von Kriegsgefangenen in Halle zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden sei, und daß alle Vorschriften des Militärstrafgesetzbuchs hinsichtlich der Veröffentlichung des Urteils beobachtet worden seien. General v. Nathusius habe bis zum 12. Juni 1920 zum Einspruch Zeit gehabt. Der Einspruch sei entgegen der Bestimmung des Angelegenheitsgesetzes rechtzeitig erfolgt. Der Angelegenheitsrichter beantragt, sofort in die Verhandlung einzutreten.

General v. Nathusius erklärt, daß er unschuldig sei. Der Gerichtsakt sieht sich zur Verhandlung über den Antrag des Angelegenheitsrichters, sofort in die Verhandlung einzutreten, zurück. Nach der Bestimmung des Angelegenheitsgesetzes, daß der Einspruch des Generalen gegen das Contumacial-Urteil angenommen sei, und sofort in die Verhandlung einzutreten werde. Die Sitzung wird nach kurzer Unterbrechung erneut aufgenommen und General v. Nathusius wieder vorgeführt. Es werden die Angelegenheiten sowie die von dem Vorsitzenden genannten

Heute abend 8 Uhr spricht in den Thalia-Sälen Schriftleiter F. O. H. Schulz (Halle) über „Was will die Sozialdemokratie?“ Sozialdemokraten, Republikaner, Wähler und Wählerinnen, Beamte, Angestellte, schaffendes Volk, erscheint in Massen in den „Thalia-Sälen“

Die, daß die Krone wieder republikanisch werden müsse. Ferner verlangen sie eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung und schließlich vollständige Durchlösung der Altersversicherung.

Die Schwarzweißrote Einheitsfront.

Der bürgerliche Reichstagsabgeordnete Wille teilt im „Deutschen Tageblatt“ mit, daß angeblich Massenaufrufe aus dem Landesverband Berlin der Deutschen Nationalen Volkspartei kommen, daß sich der Landesverband Berlin bereits aufgelöst gesehen hat, in einer Massenaufgabe ein abgezogenes Schreiben herausstellen, in dem nur Abscheu und Dummheit offenbart sind und das an die Ausländerien verandt wird. Dieses interessante Schreiben beginnt wie folgt:

Gehrer lieber Herr Parteifreund!

Von Ihrer Subskriptionserklärung vom ... haben wir mit Bedauern Kenntnis genommen. Eine weitere Folge geben, bitten wir freundlichst, sich folgendes zu überlegen: usw.

Es ist sehr verständlich, daß die Wälfischen angeht dieses Beschlusses der Deutschen Nationalen Volkspartei jetzt ihre Anfruchtungen vorzuziehen, um die eigenen geliebten Verbände aus den bürgerlichen Reihen aufzulösen. Zu diesem Zweck nennt Wille heute die Deutschen Nationalen die „Schwarzweißrote Sozialer“ und die „Partei des permanenten Umfalls.“

Die tote Preisabbau-Aktion.

Neber die Preisabbauaktion der Reichsregierung hört man nichts mehr. Im Kabinett scheint man über die Zweckmäßigkeit und die Durchführbarkeit der verschiedenen geplanten Maßnahmen nicht einig geworden zu sein, und es ist nicht die Regierung damit, daß Großhandels- und Lebensmittelpreise vorerst einmal festgehalten werden. Trotzdem hat man nach neuerem Einbild in verschiedenen Ministerien ein unbeschriebenes Gefühl, und so hat sich das Preisabbaukommissionarium entschlossen, wenigstens dem Schatz der Reichsregierung ein paar Millionen zu spenden, um die Preisabbauaktion bei Reich nicht länger zurückzuführen. Bei der Berücksichtigung der Marktlage in den verschiedenen Teilen des Reiches will es die betreffende Spanne nicht länger dulden. Der Reichliche Reichsrat wurde bereits aufgerufen, einbald einmütig zu erklären, was er zur Milderung der Spanne tun wolle. Am 8. Oktober letzte der Verband eine Besprechung in Göttingen. Soweit wir unterrichtet sind, ist noch immer keine Antwort beim Ministerium eingelaufen. Sollte sie unbeschrieben ausfallen, so wird das Preisabbaukommissionarium kurzen Prozeß machen und die Prüfung in die Öffentlichkeit antreten.

Das Reichsfinanzministerium soll sich nur nicht genieren. Wenn es und mit ihm die anderen Reichsministerien keine wirksamen Mittel zur Senkung des Preises wissen, dann sollten sie wenigstens den Mut haben, die handhablichen Dinge endlich einmal in aller Öffentlichkeit beim richtigen Namen zu nennen.

Der Sinowjew-Brief erbt

London, 21. November. (Eig. Drahtbericht.) Die von der Regierung eingeleitete Untersuchungskommission zum Studium des Sinowjew-Briefes ist von der Echtheit des Briefes überzeugt. Nach der „Times“ beabsichtigt die Regierung, ein Weisbuch mit Dokumenten über die diplomatische Propaganda herauszugeben. Die Regierung verweigert jedoch die Dokumente, die von mehreren hundert bedeutenden Männern des Landes seit Monaten inoffiziell gefordert worden und nur der Umstand, daß Sinowjew selbst mit der großen Autorität seiner Persönlichkeit Komod gefordert hat, daß es verständlich, daß das Kabinett Komod schon vor Monaten gefordert worden ist.

Demission der türkischen Regierung.

London, 20. November. (Eig. Drahtbericht.) Die türkische Regierung hat infolge eines Widerstands von dem Parlament in Angora demissioniert. Die Regierung gegen das Kabinett Komod ist unter Führung der einflussreichsten Männer des Landes seit Monaten inoffiziell gefordert worden und nur der Umstand, daß Sinowjew selbst mit der großen Autorität seiner Persönlichkeit Komod gefordert hat, daß es verständlich, daß das Kabinett Komod schon vor Monaten gefordert worden ist.

Der Freiburger Prozeß.

Ein Zeuge als Zeuge.

Freiburg, 21. November. (Eig. Drahtbericht.) Die Donnerstagstagung des Staatsgerichtshofes ergab nichts Wesentliches Neues. Das in einem Lagerhaus eroberte Schwarzpulver wurde in München und auf Verändern von Zell nach Biberach transportiert. Ein Teil der Angeklagten will gelobt haben, daß sich in den Südsüden Dextrin zum Wafantankben befand, worauf der Vorsitzende bemerkt, ein Zeuge Dextrin sei doch wohl etwas viel. In dem kurzen Kreuzverhör, das sich an die Vernehmung der Angeklagten angeschlossen hat, die Vernehmung des Hauptklägers Meier von Zell ziemlich aufsehenerregend. Meier, in dessen Lagerhaus von den Kommunisten Munition gefunden wurde, ist deutschstämmig. Er gibt an, die gefundenen Patronen für den Helfer Wittmann in der Wohnung gehabt zu haben, der ihm zum Selbstschützen für die verstorbenen Krieger gebraucht. Auf eine Frage des Vorsitzenden muß aber der Zeuge eingehen, auch scharfe Patronen und zwei Gewehre im Besitz gehabt zu haben. Der Vorsitzende macht den Zeugen darauf aufmerksam, daß er das Recht habe, Ausagen zu verweigern, die für ihn eine Strafbefreiung nach sich ziehen können. Daraufhin will von Zeugen keine Aussage mehr gemacht. Der am Mittwoch gefällte Verurteilungsbescheid ist mit der Begründung, daß der Senat annehme, die Angeklagten hätten gelobt, daß die Legation in München in der Lage seien, höhere Löhne zu bezahlen. — Der Nachmittag war verhandlungslos.

Das ägyptische Attentat.

England droht mit Intervention.

London, 20. November. (Eig. Drahtbericht.) Das Attentat auf den englischen Feilschhaber General Sled in Kairo beschuldigt die englische Öffentlichkeit sehr lebhaft. Es steht fest, daß die Attentäter, 7 oder 8 an der Zahl, ihre Schüsse aus unmittelbarer Entfernung abgegeben haben. Die Verleumdungen, die verbreitet wurden, belanden sich auf dem Wege der Verleumdung. Der General hat drei Schüsse erhalten, von denen einer in den Leib gelangt ist und die Eingeweide verletzt hat. Sein Zustand ist sehr ernst. Die Wunden sind alle entzündet. Der Chauffeur des Automobils, mit dem die Wörder verfahren, ist verunglückt worden. Die ägyptische Regierung hat eine Beschlagnahme von 1000 ägyptischen Pfund auf die Vernehmung der Attentäter ausgelegt.

London, 20. November. (Eig. Drahtbericht.) Am Donnerstag lag infolge des Attentats auf General Sled eine Spezialkommission des Reichstages tagelangen. Der Reichstagskommission wird eine Note geleitet werden, die in entscheidender Sprache aufzufordern, die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten und den Schutz der Fremden zu gewährleisten, wenn Nepphiten eine Intervention veranlassen will.

London, 21. November. (WZ.)

„Daily Express“ erwartet, daß der Tod des Sirbars weitreichende politische Folgen haben werde. Eine starke Aktion der Regierung, die befohlen, einen Teil der drei Millionen in der Provinz von Malta nach Alexandria zu versenden, ist wahrscheinlich. Die „Times“ aus Kairo berichten, hoffen die Ausländer in Ägypten, daß die britische Regierung eine dringliche Aktion sowohl im Sudan als auch in Ägypten unternehmen werde.

Mussolini und die Schweiz.

Bern, 21. November. (Eig. Drahtbericht.)

Die italienischen Konsulen der Schweiz haben Mussolini durch den Vorsitzenden der schweizerischen Delegation in Lugano ein Ehren Diplom überreicht. Mussolini hat dankt und jede Förderung der fascistischen Bewegung in der Schweiz verweigert. Der Vorkall wird von Schweizer Volk als Taktikfehler und neue Unterfaltung der italienischen Forderungen empfunden. Besonders bei Mussolini ein Hinweis in einer Unterredung mit dem Leiter Nationalrat Calviotti bestatigte, daß Italien eine Veranlassung des Zeilins nicht bilden werde.

Severing und die Belohnung der preußischen Polizeibeamten.

Wie uns von kompetenter Stelle mitgeteilt wird, ist es dem preussischen Innenminister Genossen Severing nach zwei-jährigen, unermüdlichen Drängen endlich gelungen, den preussischen Finanzminister Herrn von Richter von der Notwendigkeit einer höheren Eingruppierung der unteren Polizeibeamten zu überzeugen. Wir erwarten nunmehr, daß das Reich, gestützt auf

seine Befehlsordnung, keine Schwierigkeiten einer gerechteren Befolgung der schwer nolleibenden Polizeibeamtenschaft macht, damit endlich einmal einem Unrecht geteuer wird, das zu den düstesten Kapiteln gehört.

Aus aller Welt.

Motorradfahrer von Automobilisten überfahren.

Breslau, 20. November. In den geistigen Abendstunden ereignete sich auf der Chaussee zwischen Regerhorst und Quana ein folgenschwerer Automobilunfall. Ein aus dem Bismarckpark kommendes Fahrzeug aus Breslau mit seinem Kraftwagen sich Quana näherte, kam ihm ein anderes Automobil, das die Scheinwerfer nicht abgedeckt hatte, entgegen. Auf darauf bemerke Thomas kurz vor Quana ein Feuer. Wenn näherkommen sah er auf der Chaussee zwei Menschen liegen, von denen der eine bewusstlos war. Der andere brannnte lebhaft und wählte sich vor Schmerzen auf der Chaussee. Ein Graben lag ein ebenfalls in Klammern liegendes Motorrad, das stellen sich heraus, daß es sich um den Sohn eines Motorradreifebers und eines der besten Fahrer in der Gegend handelte. Beide waren mit einem Motorrad mit Weimagen auf der Fahrt nach Bria begriffen und wurden von einem noch nicht ermittelten Kraftwagen überholt und überfahren. Hierbei explodierte der Benzinmotor, und das Fahrzeug wurde in Brand gefahren. Die beiden Schwerverletzten werden in das Krankenhaus Bria gebracht.

Mit dem Flugzeug in den Ozean gestürzt.

Das Schicksal des portugiesischen Admirals Cabral.

Paris, 20. November. Der portugiesische Ritter, Admiral Zaccaria Cabral, dem es im Jahre 1922 gelang, den Atlantischen Ozean vom Äquator nach Buenos Aires zu überfliegen, stieg am letzten November in Begleitung zweier anderer Apparate, die er von den Holländern übernommen hatte, in Rotterdam auf, um an der transatlantischen und spanischen Route entlang zu fliegen. Infolge des schlechten Wetters wurden die beiden letzten Apparate in der Gegend von Calais von ihrem Führer getrennt und landeten schließlich in der Nähe von Brüssel und Herbourg. Von dem Führer, Admiral Cabral, blieb man jedoch ohne Nachricht. Zwei transatlantische Piloten und Wasserflugzeuge machten sich auf den Weg. Cabral aber hat nun ein holländisches Fischboot in der Nordsee einen Schwimmer aufgegriffen, der nach der Nummer als ein Bestandteil des Flugzeuges des Admirals Cabral festgestellt worden ist. Es ist also anzunehmen, daß der Ritter in das Meer gestürzt ist, jedoch hofft man, daß er und sein Kabinett bei einem Dampfer gerettet sind und bisher noch keine Nachricht geben konnten.

Am Hochzeitsstage ermordet.

Schweden, 19. November.

Ein auf dem Gute Maffou bei Wären in Arbeit stehendes Schmitzgerpaar wollte sich in Gesellschaft der Hochzeitsgäste von der Schmitzgerlöhne auf einem Wagen nach der Kirche zu ihrer Trauung begeben. Bevor der Wagen abfuhr, trat der Schmitzgerkabinett Dr. Richter, mit seinem Motorrad in der Begleitung eines Schutzes auf die Braut auf, die bereits nach wenigen Minuten verstarb. Der Mörder verabschiedete sich in der Schmitzgerlöhne zunächst nach von seiner Frau und seinen beiden Kindern und flüchtete dann. Er konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Grund zu der furchtbaren Tat ist noch unbekannt.

Das Rotorichiff in Skandinavien.

Samburg, 20. November.

Wie sich das „Samburger Fremdenblatt“ aus Stockholm melden läßt, beabsichtigt der Erbin der schwedischen Wirtschafft, die Rotorichiffen zu erwerben und die beiden letzten Apparate in der Nordsee abzufliegen. Außerdem ist Richter eingeladen worden, in Schweden die Vorzüge über seine Verbindung zu halten.

Jan Lode verurteilt. Vom Schwurgericht in Stargard wurde der Rädereffe Hermann Jius aus Biberlin, der im Juli seinen zukünftigen Schwager, den 18jährigen Bauersohn Walter Meier aus Biberlin, ermordet und die Leiche dann ins Wasser geworfen hatte, zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht ist als ermittelte an, daß Jius das Verbrechen begangen hatte, um schnell den Besitz der Wirtschafft des Schwageraters zu kommen.

Trauringe, Amand Weiß, Kleinschmid 6, gegenüber Alex Michel.

Wussten wir nicht Wintermäntel

eigener Fabrikation bieten an Haltbarkeit, Preiswürdigkeit und neuesten Formen stets das Beste. Ueberzeugen Sie sich von unserer großen Auswahl.

Nur wenige Beispiele:

- dkw-Herren-Winter-Mäntel in Ulster- u. Schlupfartform, mod. verarbeitet, in vielen Stoffarten, Mustern u. Farben. 53,00 48,00 42,00
wkw-Herren-Paletots aus schwarz, marengo, Cheviot m. Samtkragen, 1- u. 2-reihig, solide Form. 47,00
Flausch, Velour- u. Cheviotstoffe m. angegeb. Futter, mod. Tailleurform mit Gürtel. 59,00 50,00
wkw-Herren-Paletots beste marengo Cheviot-Knob- u. Rating-Qualität, prima Verarbeitung. Maß-Erstatz. - 35,00 38,00 35,00 74,00
wkw-Herren-Gehrock- u. Tailleur-Paletots für Straß- und Gesellschaft in guten schwarzen marengo Stoffen in vielen Verarbeitungen. 79,00 115,00 105,00 92,00

Unsere Spezial-Abteilung für Berufskleidung aller Arten bietet ganz vorteilhafte Einkaufsgelogenheit.

Herren-Wäsche Herren-Artikel sehr preiswert.

S. WEISS

Sonderangebot: Manchester in verschiedenen Farben, prima Qualität. 3,45 3,00

Der Deutsche hat die Eigenart, fremde Erzeugnisse zu bevorzugen. Deutsche Liköre erstklassiger Firmen sind den ausländischen vollkommen ebenbürtig und bedeutend preiswerter.

Sinner Liköre

Unübertreffliche Qualität

SINNER A.-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Bereins-Kalender

der SPD.
Freien Gewerkschaften, Gefelligen Vereinen sowie der sozialistischen Frauen-Zusammenschlüsse im Parteibereich.

Extrakt der SPD. Halle (Saale), März 1924.
Halle, 2. Teil, Halle (Saale), März 1924.
(Halle, 2. Teil, Halle (Saale), März 1924).

Halle

Wahlerversammlung. Sonntag und Freitag von abends 8 Uhr an in den drei Sälen, 11. Raum. Beschlüsse: Sozialdemokratische Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Spaltdorf

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Wahlerversammlung. Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

Unser Sonder-Verkauf

wird von ganz besonderer Bedeutung sein!

Beginn: Freitag

Selbst mit kleinsten Beträgen wird ein jeder in der Lage sein, sich ein Paar Stiefel für billiges Geld zu erwerben.

Nur kurz einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

- Imit. Kamelh.-Pantoffel 95,-
- Herr.-Rindbox-Stiefe! 7,95
- Damen-Halbschuhe 5,95
- Dam.-Lack-Schnürschuhe 10,95

Alle anderen Artikel in Filz und Leder in großen Mengen zu allerbilligsten Preisen vorrätig.

Ein jeder Leser soll und muß bei uns kaufen.

Alzak Schuhhandels-gesellschaft m.H.
Halle S., Steinweg 46-47, Ecke Taubenstr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsverein Halle (Saale)

Sonntag, den 22. November, abends 8 Uhr, im grossen Festsaal des „Volkspark“, Burgstrasse 27:

Republikanische Rundgebung
Ansprache des Kameraden Petersdorff

Alle Kameraden, aktive und passive, sind verpflichtet, an dieser Rundgebung teilzunehmen. Angehörige von Mitgliedern sowie Freunde der Republik sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. — Nach dem offiziellen Teil gemütliches Beisammensein u. Tanz.
Der Vorstand.

Stadt-Theater. Heute, Freitag, 7 1/2 Uhr. Gattipoli. Lucio Sottile in: **Weibsteuerei**. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: **Wetterleuchten**. Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: **Fahrt nach Orplid**. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: **Der fliegende Holländer**.

Vergleichen Sie meine Preise mit denen der Konkurrenz!

Sobel's billiges Angebot

11604 in

Spielwaren

Eisenbahnen mit gutem Uhrwerk und Schienen 1,95
Holzbaukasten 65 40 35 25
Auto zum Ausziehen mit gutem Uhrwerk von 40,- an
Werkzeugkasten 120 95 40
Bilderbücher, große Auswahl 30 15
Puppenstühle, weiß lackiert 75
Kollagen, in schöner Ausführung von 95,- an
Musikdosen 40 30 15
Gesellschaftsspiele für groß und klein 48 40 10
stahlwag mit Pferd 40 35 25
Puppenkassenservice, Porzellan 85 50
Trompeten 48 40 35 10
Gesellschaftsspiel „Mensch ärgere dich nicht“ 95
Rechenmaschinen 30 25 10
Muschelkreisel 1,50 85
Auto mit Garage 48 40
Modelle für Dampfmaschinen 65 35
Werkzeugkasten mit gutem Stoffkleidchen von 45,- an
Damen- und Mädelspiele, aus stark. Holz 95 60
Puppenmöbel im Karton 75 65 40
Schaukelreiter aus Holz 95 65 45
Puppenwagen, bunt bemalt 65 35
Kartons, Wiegenwagen 48 40
Bilder-Kubusse, reiche Auswahl 85 65 45
Puppenwagen schöne Ausführung von 9,95 an
Puppenstühle von 65,- an
Dampfmaschinen 4,95 3,50 2,95

Aktenmappen
unverwundlich
nur prima Leder
sehr preiswert bei
Friedrich Pleisch
Sattelmacher
Steinweg 32

Alteingesch. renommiertes
Hausrathwägen
loftet aufrecht.
Möbeln, Schränke, etc.

Näbmaschin.
ausständig 1918
Zusatzteile
Karl Möller,
Schmerstr. 1.

Bettstellen
Patent
Auteil-Matratzen
Chaiselongs
Pilsener-Sofas
in nur 10 Min. aus- und
ein-gebaut ver-
E. Maß,
Charlottenstr. 9.

Reichs-Banner Schwarz-Rot-Gold
(Bund der republik. Kriegsteilnehmer)

Drüsen-Gruppe Halle. Spitzengruppe der Mitteldrüse. Freitag, abends 8 Uhr, im „Gefelligen Haus“. Offizielle Wählervereinsversammlung. Referent: Parteileiter Dr. G. G. Freitag im Saal; Gruppenversammlung. Vortrag, zunächst 1/2 Uhr, sodann für 1/2 Uhr bindend.

„Meine Goldperle“ gr. 60 cm-Puppe mit Schlachten- und Mädelspiele, aus stark. Holz 3,85
Schuhe und Strümpfen 3,95

„Neuheit“ Laufpuppe mit Mamas-Stimme 3,95

Beachten Sie meine Fenster
Gr. Ulrichstr. 9, Steinweg 45, Reilstr. 1
Vergesse erhalten Rabatt.

Gehörte b. Mülcheln
Gasthof „Roter Hirsch“
Jeden Sonntag und Sonntag
Unterhaltungs-Muffel
mit humoristischen Vorträgen.

Volkspark SILL
11609 mit Gesellschaft
Sonabend u. Sonntag, abds. 8 Uhr:
Vorstellungen
mit herrlichem Programm.

Modernes Theater.
Sonntag, den 23. November,
abends 8.10 Uhr:
Walter Stolzinger, Alice und Heinz,
Peter Gullik.

Die Lehar-Première
Ein Akt von Victor Léon.
Die Mumien-Hand
Ein Akt von Sylvester.
Heute: 11609

Der liebe Onkel
Kleine Eintrittspreise.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
Sonntag, den 14. Dezember, vormittags
9 Uhr. Großer Festsaal, Eingang Burg-
und Geisstraße:

Gautagung
Tagesordnung:

1. Bericht der Gautagung über den Stand der Reichsbannerbewegung im Gau.
2. a) Jahresbericht. Berichterstatter: Kamerad Pfeiffer.
b) Kassen- und Mittelnachrichte. Berichterstatter: Kamerad Müller.
3. Berichterstatter.

Jede Ortsgruppe hat das Recht, einen Vertreter zu entsenden; mehrere Ortsgruppen können zwei oder drei Vertreter, insbesondere auch den Ortsgruppenleiter, entsenden. Die Vertretungssachen muß jede Ortsgruppe selbst tragen.

Sonntag, den 13. Dezember, vormittags 9 Uhr, im Festsaal nach Geisstraße (Straßenbahnlinien 7 und 8), eine große **Republikanische Fete.**

Diejenigen Kameraden, die mit ihrem Partner schon Sonntag nach Geisstraße kommen wollen, um an der großen Fete teilzunehmen, werden erlucht, um hieron Gelegenheit Kenntnis zu geben, damit für Quartiere geforgt werden kann. Es werden neuzeitlicher beschafft werden.
Mit Freilicht!

Die Gautagung.
Dreher, Müller, Renker,
Dreiner, Dr. Steiner.

Turnverein „Frisch auf“
H.-Wittenberg-Pfeisteritz

Sonabend, den 22. November,
in Salzers großem Saal:
Bühnen-Schaufarmen
bestehend aus 11609
Gerätturnen, Plankturnen,
Rhythmische Tänze usw.
Freunde und Gönner der eblen
Turntätigkeit sind herzlich eingeladen
Der Vorstand.
Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr
Eintritt 0,75 Mk.

Händler Kleine Inserate
zu Verkauf eines gut. finden hier
Salzon-Art. gesucht. westeste
Ausk. unt. V. H. 80. Verbreitung!

Zentralbibliothek Halle
Turgtage 27 (Gottfriedstr.)
Geöffnet Dienstag u. Donnerstag
abends 6 bis 8 Uhr. — Wählervereinsämter
zu haben in der Volkshausd., Burg 12/14

Halle und Saalkreis.

Halle, den 21. November 1924.

Der letzte Termin!

Hast Du schon die Wählerliste eingesehen, ob Dein Name darin steht?

Wenn Du nicht in der Wählerliste steht, kannst Du das Wahlrecht nicht ausüben.

Es geht um Euer Wahlrecht!

Deutschnationale Wahlgeheimnisse.

Die eifrige Antwort.

In den bevorstehenden Wahlen brauchen alle Parteien besonderer Aufmerksamkeit zu bedürfen. Die Deutschnationalen bekommen es besonders...

In der Wahlmanuskripte lautet dieser Satz: 'Der Kandidat der Deutschnationalen Partei...'

Wir vermuten, daß dieser oder andere Geheimnisse im Auftrag der Deutschnationalen Partei die Arbeiterparteien in ähnlicher Weise abspähen...

Die hundertigen Deutschnationalen.

Absteige 'Häsen'-Berkommnisse.

Sechshundert Wählerstimmen infolge der vernünftigen Haltung der Deutschnationalen...

berberechtigte, sollte heute der Generaldirektor B. in der Halle...

Der Schwarzweißrote Putsch.

In den Wäldern, die der 'Stahlhelm', der 'Eund der Frontsoldaten'...

Der Putsch der Wäldchen. Man schreibt uns dazu: Vor einigen Tagen...

Kreisverbandstag der Kriegsbekämpften.

Der Saalkreisverband des Reichsbundes der Kriegsbekämpften hielt am vergangenen Sonntag...

Ueber das öffentliche Verkehrswesen der Stadt Halle und die nähere Umgebung...

Beauftragung eines wichtigen öffentlichen Interesses nicht abgelehnt...

Die Untersuchungsgeselle - früher Verhaftungsbefehl...

'Deutscher Wille' Kuratorium Berlin 23 37. Wilhelmstr. 100...

Das Gend der Witten! Die der Polizeibehörde meldet...

Zwei idiosyncrasische Hecke rufen gestern nachmittag durch die Lindenstraße...

Vom Portenauau überfahren wurde am Donnerstagnachmittag vor dem Landgericht...

Halleisches Theater- und Kunstleben.

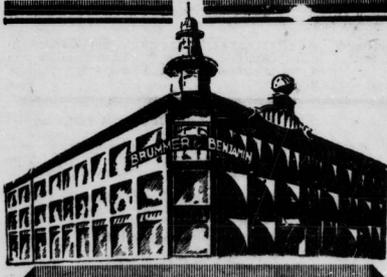
Stadttheater. Heute Freitag, 7 1/2 Uhr Schauspiel 'Die Hölle'...

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Ein weiteres Opfer der 'Roten Frauentämpfer' in der Verdenselbststraße...

Jener Wankung in der Nacht des 25. September 1924. Hitzel Roger der Großhandlung...



Billiger Sonnabend Preiswürdigkeit

Unter der Bezeichnung Billiger Sonnabend bringen wir zu jedem Wochenende Angebote...

Advertisement for Brummer & Benjamin department store, listing various goods and prices such as Bettwäsche, Herrenunterwäsche, and Schürzen.

Brummer & Benjamin

Organisiert euch zum Kampf gegen die Unternehmerwillkür!

Vor Kämpfen in der Metallindustrie.

Geringe Lohnerhöhung in der mitteldeutschen Metallindustrie. Rückbildung der Manteltarife und des Ueberzahlkommens.

Der holländische Schlichtungsausschuss verhandelte am Donnerstag, dem 20. November, über die Löhne der mitteldeutschen Metallindustrie. Da der Vorsitzende, Professor Noerger, auf seinen Vorschlag weder die Arbeitnehmer noch Arbeitgeberbeisitzer versöhnte, fällt er allein einen Spruch, wozu er nach der Schlichtungsverordnung berechtigt ist. Danach erhöht sich am 30. November d. J. der Mindestlohn der Facharbeiter über 23 Jahre um 3 Pf., also um 68 auf 66 Pf. die Stunde. Die Löhne aller übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen erhöhen sich in demselben Verhältnis. Die Löhne können erstmalig zum 31. Januar 1925 gekündigt werden, und zwar mit achtwöchiger Frist. Die Parteien haben nun zu diesem Spruch Stellung zu nehmen.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat am Donnerstag, dem 20. November, das Ueberzahlkommens für die mitteldeutsche Metallindustrie gefordert. Die Metallindustriellen hingegen die Manteltarife der drei Tarifgebiete Anhalt, Halle und Magdeburg, so daß Ueberzahlkommens sowie Manteltarife mit dem 31. Dezember d. J. ablaufen. So wie die Metallindustriellen die gegenwärtige Krise der Metallindustrie genutzt haben, um die Löhne niedrig zu halten, so versuchen sie diese Krise noch dazu auszunutzen, um möglichst die Manteltarife loszuwerden oder sie inwiefern zu verschlechtern, daß die Arbeiter kein Interesse mehr daran haben. Das Fortwähren der Metallindustriellen geht dahin, die verhängende Arbeitslosigkeit im Manteltarif zu veranlassen, die Firmen abzuschaffen und sonstige Verknüpfungen, die sich aus dem Manteltarif ergeben, wie Entschädigung bei Betriebskränkung, Material- und Werkzeugmangel usw., abzuschaffen. Auch die Verknüpfung des Betriebsmangels ist ihnen ein Dorn im Auge. Ferner ist die Einführung von Ortslohn schon seit langem ihr Verlangen. Die Metallindustriellen werden auf Grund dieses. Sie werden die Metallarbeiter zu entschloffenem Widerstand bereit finden. Die Verwaltungen, wo sich die Organisation gelodert hat, werden alle Hebel in Bewegung zu setzen haben, um so schnell wie möglich die aktivierten Gemordenen der Organisation wieder zuzuführen, damit den Metallindustriellen ein geschlossenes Gange entgegengekehrt werden kann. Die Metallarbeiter müssen sich von nun an mehr als bisher an den Veranlassungen der Organisation beteiligen, weil in den kommenden Wochen und Monaten in den Versammlungen und Sitzungen die Lebensfragen der Metallarbeiter besprochen werden und wichtige Entscheidungen zu treffen sind. Heute, Freitag, abend 7 1/2 Uhr findet im „Volkspark“ bereits eine Mitgliederversammlung des DMB. Verwaltung Halle statt, wo zum Schlußspruch sowie zur Kündigung des Ueberzahlkommens und der Manteltarife Stellung genommen und außerdem die Debatte über den Ausschluß fortgesetzt wird.

Die sozialdemokratischen Metallarbeiter insbesondere müssen sich nicht nur in Halle, sondern auch in den übrigen Orten an den Zusammenkünften reiflich beteiligen.

Die Lohnverhandlungen im Bergbau.

Entscheidender Widerstand der Unternehmer zu erwarten.

Die entscheidenden Lohnverhandlungen im Bergbau werden diesmal nicht zentral, sondern getrennt geführt. Am kommenden Montag beginnen die Verhandlungen für Mitteldeutschland im Reichsarbeitsministerium. Die Verhandlungen für Westfalen werden in der nächsten Woche in Dortmund oder Essen geführt und ebenso sind noch verschiedene getrennte Verhandlungen für die kleineren Reviere vorgesehen. Für Oberschlesien sind Lohnverhandlungen noch nicht angesetzt, obwohl auch dort die Parteien bereits Fühlung genommen haben.

Die Lohnverhandlungen im Bergbau werden diesmal mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Es rückt sich jetzt, daß die Preissteigerungen für Kohle und Brauch keine Auswirkung bei den weiterverarbeitenden Industrie gehabt haben. Gern man die Preise der Schwerindustrie, dann könnte man glauben, daß die Bergleute nicht einen Preis für Lohnerhöhung bekommen werden. Steinlohnbergbau wie Braunkohlenbergbau erklären, Lohnverhöhung bedeute Preisverhöhung. Überall Hinweis auf die schwere Wirtschaft.

Bei den Verhandlungen wird sich zeigen, ob wirklich eine Lohnverhöhung ohne Preisverhöhung nicht möglich ist. Wenn es tatsächlich so sein sollte — der Bergarbeiter hat die Preisabbauforderung der Reichsregierung nicht toleriert. Im übrigen steht das Reichs-

arbeitsministerium einseitigen noch auf dem Standpunkte, der auch am Donnerstag bei einem Vortrag vor der Berliner Presse durch einen Vertreter des Ministeriums hervorzuheben wurde, daß das Sinken des Reallohnes breiter Bevölkerungsklassen — also auch auch wohl der Bergarbeiter — nicht nur aus sozialen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen bekämpft werden muß, weil sinkender Reallohn sinkende Kaufkraft bedeutet.

Die Bergarbeiterverbände veröffentlichten folgende Erklärung: Die hier Bergarbeiterverbände haben in einer gemeinschaftlichen Sitzung am 20. November nochmals auf den schwebenden Lohnverhandlungen im Bergbau Stellung genommen. Es wurde festgestellt, daß die abnehmende Haltung in der Lohnfrage seitens der Arbeitgeber eine harte Beanspruchung und auch Erbitterung in der Bergarbeiterschaft hervorgerufen hat. Die Löhne haben in einem viel zu niedrigen Verhältnis zu den Lebenshaltungskosten. Die Erklärung der Arbeitgeber, einen Schiedsgericht, der eine Lohn-

Gewerkschaftsmitglied!

Werbt für das „Volksblatt“.

Ihr sichert damit den Wahlerfolg.

erhöhung vorsteht, nicht anzunehmen, muß geradezu als Provokation empfunden werden.

Die falsche Haltung der Interneressepresse, als sei die Lohnbewegung aus unpolitischen Gründen eingeleitet, weisen die Bergarbeiter mit aller Entschiedenheit zurück. Eine derartige Bewertung ist auch unmaß. Schon am 8. Oktober fand eine Besprechung der Bergarbeiterverbände über die Lohnfrage im Verband statt, worüber die Öffentlichkeit und auch die Reichsregierung eingehend unterrichtet wurden. Die damals erhobte Forderung des Reallohnes durch die Aktion der Reichsregierung trat im Laufe des Monats Oktober nicht ein. Infolgedessen wurde in einer Sitzung am 20. Oktober die Kündigung der Lohnsätze beschlossen und in den einzelnen Revieren entsprechende Lohnforderungen eingereicht. Einwandfrei geht aus den bisherigen Darlegungen hervor, daß die Lohnbewegung in der beifolgenden Verhandlung schon eingeleitet war, ehe der Reichstag aufgesetzt wurde. Die Bergarbeiterorganisationen werden unbeeinträchtigt um die Angriffe und das Verhalten der Arbeitgeber in der Lohnfrage darauf bestehen, daß unter allen Umständen für die in den letzten Monaten eingetretene Verschärfung der Lebenshaltungskosten eine Lohnverhöhung gegeben wird.

Neuregelung der Beamtengehälter.

Projekt der Beamtenorganisationen.

Die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit den Spitzenorganisationen der Beamten über die Neuregelung der Gehälter begannen am Donnerstagsnachmittag 4 Uhr im Amtlichen der Verhandlungen des Ministeriums mit den Vertretern der Länder. Die Regierung hat den Beamtenorganisationen folgende Regelung vorgeschlagen, die trotz der Vorbehalte der Organisationen durchgesetzt werden ist: Mit Wirkung vom 1. Dezember werden die Grundgehälter der Gruppen I bis VI um 12 1/2 Prozent und für alle übrigen Gruppen um 10 Prozent erhöht. Die Frauen- und Kinderzuschläge werden um 2 Pf. für den Monat aufgebessert. Das Wohnungsgeld bleibt mit 66 Prozent bestehen. Ebenso bleiben die örtlichen Sonderzuschläge in der bisherigen Höhe vorläufig erhalten. Die Auszahlung des Dezembergehalts erfolgt am Freitag, dem 28. November. Unter Berücksichtigung dieser Erhöhungen sind nach den Angaben der Regierung folgende Prozentsteigerungen des Vorjahresergebnisses im Endgehalt erreicht:

Gruppe	Lebiger Beamter	Verh. Beamter	mit 2 Kindern
III	96,2	126,3	
V	103,2	127,4	
VIII	101,9	101,9	
XI	88,5	95,2	
XIII	87,6	92,2	

Die Beamten-Spitzenorganisationen haben gegen das Resultat der Besprechungsverhandlungen Protest erhoben. Es ist in der Tat auch ganz unbestritten, daß nicht für alle Kategorien der unteren und mittleren Beamten das Realentkommen der Fortschrittzeit gewahrt worden ist. Gemäß trifft das auch die höheren Beamten. Aber die absoluten Bezüge dieser Gruppen sind so hoch, daß daraus mit Leichtigkeit alle billigen Anträge an die Lebenshaltung befriedigt werden können. Die unteren und mittleren Gehältern stehen durch die Bank noch unterhalb der Minimalgehältsstufe der Fortschrittzeit, obwohl die Lebensmittelpreise bereits weit darüber hinausgeschossen sind. Es liegt auf der Hand, daß diese Besetzungsregelung die Beamenschaft nicht zufriedenstellen kann.

Ein Erfolg der Eisenbahner.

Die Beratungen des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrates der Reichsbahn, der am Donnerstag zusammengetreten ist, werden am Sonntag zu Ende geführt. Am Freitag treten der Leitende Rat und der Tarifausschuss zusammen. Das Ergebnis der Beratungen wird am kommenden Montag dem Plenum des Verwaltungsrates vorgelegt werden.

Den mit den Eisenbahnergewerkschaften getroffenen Vereinbarungen über die Neuregelung der Löhne (durchschnittliche Erhöhung 8 Prozent, Wagnerschlusssatz) steht Befriedigung zum Teil der Verwaltungsrat, wie wir vom DMB hören, angetraut. Es wird jetzt die Auszahlungsvoraussetzung sofort fertiggestellt, damit sie noch Ende dieser Woche hinausgehen kann.

Unter der Führung des Deutschen Eisenbahnerverbandes haben die Eisenbahner in einem kurzen, aber scheinbar geführten Kampf einen Erfolg erzielt, der sich unter Berücksichtigung der ungewöhnlich vorhandenen großen Schwierigkeiten sehr wohl sehen lassen kann. Nicht mit blutigen Mitteln, sondern nach kommunistischem Muster, sondern in ruhiger, fasslicher und deshalb auch die Öffentlichkeit überzeugender Weise wurde von den Eisenbahnern der Vorstoß unternommen, der die Lohnbewegung der gesamten Arbeiterbewegung ins Rollen brachte. Sichtlich zieht man draußen im Lande daraus die Lehre, daß gerade jetzt unter dem neuen Regiment der Reichsbahn-A.G. nur eine starke, freiengewerkschaftliche Organisation, unterstützt von der sozialdemokratischen Presse, erfolgreiche Kämpfe führen kann. Am 7. Dezember aber ist Gelegenheit, dieser Lehre die richtige Anwendung folgen zu lassen.

Der Kampf um die Personalordnung.

Berlin, 21. November. (Radiomebung.) Am Dienstag und Donnerstag haben mit der Schwerpunktsetzung der Reichsbahn Verhandlungen über die Personalordnung stattgefunden. Die Organisationen haben eine Reihe von Anträgen vorgelegt, die durch den Generaldirektor mit unvollständigen Ausnahmen abgelehnt worden sind. Der Generaldirektor erklärte aber trotzdem die Organisationen, die Personalordnung anzunehmen. Die Vertreter der Verbände gaben darauf folgende Erklärung ab: Die Eisenbahnerorganisationen sind nicht in der Lage, die vorliegende Personalordnung hinzunehmen, sondern lehnen sie ab. Die Gewerkschaften behalten sich vor, ihre Mitglieder von ihrer Stellungnahme unter Darlegung der Gründe zu unterrichten.

Die Personalordnung ist vor allem wegen der Verminderung der Rechte der Säuglingsbeamten abgelehnt worden. Die Erklärung wurde dem Generaldirektor durch drei Vertreter der Organisationen überreicht. Wie wir hören, bezieht aber trotzdem die Mehrheit die Personalordnung dem Verwaltungsrat der Reichsbahn zur Berücksichtigung vorzulegen.

Zweiter Behördenrichtertag.

Für die im Reichs-, Landes- und Kommunaldienst beschäftigten richterlichen Beamten und Angestellten veranstaltet der Bund der Richter in Berlin den zweiten Behördenrichtertag. Die Tagung wird eingeleitet durch eine am Sonnabendabend 7 1/2 Uhr im Sitzungssaal des Vorsitzenden Reichsrichtersrates in Berlin, Bellevuestraße 15, stattfindende Kundgebung, der das Thema zu Grunde liegt: „Die Stellung des Richters in Staat und Wirtschaft“. Am Sonntag werden die Reichs- und Landesgruppen der richterlichen Beamten und Beförderungsangestellten eingehend zu den ausgearbeiteten Fragen in geschlossener Sitzung Stellung nehmen.

Wie die Kommunisten abwirtschaften.

In Bochum fand die Generalversammlung des Verwaltungsbezirks Bochum des Deutschen Metallarbeiterverbandes statt, die sich u. a. mit der Neuwahl der Ortsverwaltung der beauftragten hatte. Die Wahl endete mit einem großen Siege der Arbeiterbewegung, für die 408 Stimmen abgegeben wurden, während die Kommunisten nur 161 Stimmen erhielten. Bei der Wahl am 3. Juni hatten die Kommunisten noch geiegt. Der hoch erfreuliche Ausgang der Wahl läßt darauf schließen, daß die Kommunisten nie überall, so auch im Ruhrgebiet gründlich abgewirtschaftet haben.

Verantwortlich für Inhalt, Vertrieb und Anzeigen: A. D. Schulz; für Gewerkschaftliches und Polaris: Gottl. Kalpauf; für Provinz und Sport: H. Wielepp; für den Anzeigenenteil: Wilhelm Götze; sämtlich in Halle. Verlag: „Volksblatt“ G. m. b. H. Druck: Halleische Gewerkschaftsdruckerei G. m. b. H. Halle, Markt 42/44.

Lazaroi - Hautcreme überalllich bewährt bei Hautschäden aller Art. Schmeißflus und Wanzenläuse ist und bleibt das unentbehrliche Hausmittel. „Halle“ bei Holbold & Co., Leipziger Straße 104, sowie in allen Apotheken und Drogerien 1107

**Kleiderstoffe, Waschstoffe
Seidenstoffe**

**Gardinen u. Stores 1-4 Fenster
sowie Gardinenreste**

A. Huth & Co.

Akt.-Ges. Halle-S.

11615

Reste

Verkauf
weit unter Preis

